

# In den Stadtrat: Susanne Brunner Roger Bartholdi



«Die rot-grüne Bevormundungs- und Verbots- politik erstickt unser Gewerbe. Darunter leiden die Stadt und die ganze Bevölkerung. Wir brauchen endlich wieder mehr Freiheit und Augenmass. Dafür setze ich mich ein! »»

«Tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren für Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe. So schaffen wir sichere, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungs- plätze, und allen bleibt mehr zum Leben. Das ist mein Ziel als Stadtrat. »»

*S. Brunner*  
Susanne Brunner  
www.susanne-brunner.ch

*R. Bartholdi*  
Roger Bartholdi  
www.roger-bartholdi.ch

Stadt Zürich  
**Wahlzettel**  
Erneuerungswahl des Stadtrates und Stadtpräsidiums für die Amtsdauer 2018-2022  
Erster Wahlgang vom Sonntag, 4. März 2018  
9 Mitglieder des Stadtrates

Name	Vorname
1. Brunner	Susanne
2. Bartholdi	Roger
3. Leutenegger	Filippo
4. Baumer	Michael
5. Hungerbühler	Markus

Stadtpräsidium

Name	Vorname
Leutenegger	Filippo



# Kreis 9 Mehr Schweiz für Zürich!



**Asyl-  
missbrauch  
stoppen**



Liste **2**  
wählen!



**Mehr  
Sicherheit**



**Gegen linke  
Bevor-  
mundung**



**Für  
fliessenden  
Verkehr**

Stadt Zürich  
Wahlkreis **9**  
Wahl von 16 Mitgliedern des Gemeinderats  
Sonntag, 4. März 2018  
**02** SVP – Schweizerische Volkspartei



# Wählen Sie im Kreis 9 in den Gemeinderat:



**Samuel Balsiger, bisher**  
1983, Customer Relations Expert

Ein Grund für den Erfolg der Schweiz: Wir denken langfristig. Aber die linke Ratsseite will ein schädliches Bevölkerungswachstum. Die Folgen: Noch höhere Mieten, noch mehr Lärm und Ausländerprobleme. Dagegen kämpfe ich! Mein Leitsatz: Mehr Schweiz – mehr Lebensqualität.



**Roger Bartholdi, bisher**  
1969, Bankangestellter

Mit den Finanzen der Stadt Zürich muss effizienter gewirtschaftet werden! Seit vielen Jahren setze ich mich im Gemeinderat dafür ein, dass die Steuergelder nicht in unnötige Projekte gesteckt werden, sondern dort hinfließen, wo sie dringend gebraucht werden.



**Rolf Müller, bisher**  
1955, Dipl. Brandschutzfachmann

Ich setze mich dafür ein, dass keine Missstände mehr im Stadtzürcher Sozialwesen vorkommen. Unsere beiden Stadtspitäler müssen wieder über eine gute finanzielle Basis verfügen. Die hohen medizinischen Leistungen müssen aber bezahlbar sein.



**Thomas Osbahr, bisher**  
1970, Geschäftsinhaber

Die Sicherheit muss in unserem Land und in unserer Stadt für uns Bürger gewährleistet sein. Deshalb setze ich mich für mehr Polizeipräsenz auf den Strassen und in unserem Quartier ein. Damit wir uns endlich wieder sicher fühlen können!



**Camille Lothe**  
1994, Studentin Politikwissenschaft

Es darf nicht sein, dass Rot-Grün aufgrund mangelnden Engagements das Feld kampflos überlassen wird. Deshalb will ich gemeinsam mit der SVP eine starke Opposition bilden. Denn Zürich braucht bürgerlich-liberale Lösungen, die von jungen Köpfen vorangetrieben werden.



**Martin Hartmann**  
1982, Kaufmännischer Angestellter

Der Zürcher Finanzplatz spielt eine wichtige Rolle für unsere Schweiz. Die Branche bietet Arbeitsplätze und bildet junge Menschen aus. Das kommt uns allen zugute. Doch die Linken bedrohen diese Wertschöpfung. Deshalb kämpfe ich für den Erhalt unseres Wohlstandes.



**Ralph Wüthrich**  
1988, Sanitär-Monteur

Ich trete für eine konsequente und effektive Asylpolitik ein. Dazu gehört auch, dass die Beschwerdemöglichkeiten nicht ins Uferlose ausgebaut, sondern rasche Entscheide ermöglicht werden. So schützen wir uns vor Asylbetrügern – und das ist dringend nötig.



**Waltraut Fontana**  
1946, KMU-Unternehmerin

Ich kämpfe für bessere Rahmenbedingungen für KMU und Gewerbe mit niedrigeren Steuern, Abgaben und Gebühren. Damit der Wirtschaft wieder Luft zum Atmen bleibt. Nur so können Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen werden. Diese braucht es für ein lebendiges Zürich!



**Lorenz Habicher**  
1968, Betriebselektriker

Es können zahllose Verordnungen und Gesetze abgeschafft werden, nur muss der politische Wille dazu auch vorhanden sein. Der Staat und die Behörden blähen sich immer weiter auf und schränken die Freiheit der Bürger ein. Dagegen wehre ich mich!



**Maja Schüpbach Schmid**  
1965, Richterin am Verwaltungsgericht

Ich fordere mehr Eigenverantwortung! Deshalb sollen finanziell eigenständige Bürger gefördert werden und staatliche Leistungen nur diejenigen bekommen, die sie auch wirklich brauchen. Es ist Grundlage der freien Wirtschaft, dass sich Leistung lohnen muss!



**Barbara Rocco**  
1959, Lehrerin, Schulpflegerin

Seit Jahren setze ich mich als Mutter, Lehrerin und jetzt als Schulpflegerin für eine Schule ein, in der das Wohl unserer Kinder im Vordergrund steht. Das Hortangebot soll weiterhin nach Bedarf und nicht wie geplant flächendeckend ausgebaut werden.



**Antonietta Girelli**  
1975, Hausfrau/Mutter/Gastronomin

Es muss Schluss sein mit städtischen Pseudo-Firmen, welche offiziell «sozial» tätig sind, tatsächlich aber mit Steuergeld Privatzustellen konkurrenzieren. Hier wird private Initiative abgewürgt und die freie Marktwirtschaft beschnitten. Dagegen kämpfe ich.



**Dario Apa**  
1998, Student

Am Bahnhof Altstetten braucht es wieder mehr Sicherheit. Nur mehr Polizei vor Ort wird dafür sorgen, dass sich auch Frauen und ältere Mitbürger wieder ohne Angst dort bewegen können. Und der Bahnhof ist nur einer von vielen Brennpunkten in Zürich!



**Marcel Dublanc**  
1944, Unternehmer

AusländerInnen sollen unsere Sitten, Bräuche und Werte respektieren und die Gesetze dazu beachten, d.h. sich um die Eingliederung bemühen. Das ist die solide Basis für eine gemeinsame, respektvolle und nachhaltige Integrationspolitik.



**Herbert Utzinger**  
1947, Zoologe

Der Mittelstand hat die Schweiz gestaltet. Die linke Umverteilungspolitik schädigt hingegen unser Land und gefährdet unsere Zukunft. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass der Mittelstand nicht zugunsten von Asyl- und Sozialwesen ausgenommen wird.



**Esther Leibundgut**  
1960, Coiffeuse

Als langjährige Geschäftsfrau in Zürich setze ich mich für ein starkes Gewerbe ein, das nur mit fairen Abgaben überleben kann. Durch meinen Beruf bin ich am Puls der Menschen im Quartier. Ich weiss, dass ihnen Sicherheit und Ordnung besonders am Herzen liegen.

**Unsere Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten setzen sich für ein lebenswertes und sicheres Zürich ein – mit einem regen Quartierleben und einem florierenden Gewerbe. Unseren politischen Fokus legen wir für die nächsten Jahre auf folgende Themen:**

## • Gegen überbordende Zuwanderung und Asylmissbrauch

Geht es nach dem Stadtrat und der links-grünen Parlamentsmehrheit, soll die Stadt Zürich masslos weiterwachsen und ihre Tore für Arbeitsmigranten und Scheinflüchtlinge aus aller Welt sperrangelweit öffnen. Dagegen wehren wir uns entschieden: Der Platz ist in unserer schönen Stadt begrenzt, die Mieten steigen ins Uferlose und die Infrastruktur platzt aus allen Nähten. Wir fordern ein massvolles und nachhaltiges Wachstum für Zürich.

## • Für mehr Sicherheit

Kaum ein Wochenende vergeht in Zürich ohne Schlägereien, Diebstähle oder Messerstechereien. Wir fordern von der politischen Führung der Stadtpolizei, dass sie die Sicherheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher wieder in den Vordergrund stellt und damit aufhört, Autofahrer zu schikanieren und Hausbesetzer sowie Chaoten zu verhätscheln.

Deshalb am 4. März 2018

Liste **2** wählen!

## • Gegen Bevormundung und Bürokratie

Die Bevormundung der Bevölkerung und die zunehmende Bürokratie für KMU und Wirtschaft müssen endlich aufhören. Von der Wiege bis zur Bahre schreiben uns findige Beamte vor, wie viel Energie wir verbrauchen dürfen, wie wir uns fortbewegen sollen und wie wir zu leben haben. Schluss damit!

## • Für einen frei fließenden Verkehr

In seinem verbissenen Kampf gegen das Auto führt der Stadtrat immer mehr Tempo-30-Zonen auf Hauptstrassen ein, verengt Strassen, baut Spuren ab und streicht Parkplätze. Wir stehen für ein gesundes Nebeneinander aller Verkehrsträger und wehren uns gegen eine solche linksgrün-ideologische Verhinderungspolitik.

## • Gegen linke Vetterliwirtschaft und rot-grünen Filz

«Für alle statt für wenige» lautet der Slogan der SP. Was gut tönt, ist in Wahrheit reine linke Klientelpolitik: Linke Politik fördert gemeinnützigen Wohnungsbau – Linke wohnen überproportional oft in Genossenschaftswohnungen! Linke Politik fördert Kultur mit Steuergeldern – der Kulturbetrieb ist fest in linker Hand! Und nicht zuletzt toleriert linke Politik Häuserbesetzungen durch die linksradikale Szene, während der Normalbürger kaum noch bezahlbare Wohnungen findet. Die SVP Kreispartei 9 tritt an, um diesen Saustall auszumisten!

